

Françoise Schein

Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen

Platz der Menschenrechte, 1070 Wien

Eröffnung

Donnerstag, 14. Juni, 17 Uhr

Markus Reiter, Bezirksvorsteher 7. Bezirk

Martina Taig, Geschäftsführerin KÖR GmbH

Françoise Schein, Künstlerin

Isolde Charim, Philosophin und Autorin

Veronica Kaup-Hasler, Amtsführende Stadträtin für Kultur und
Wissenschaft

Moderation:

Renata Schmidtkunz, Leiterin der Ö1-Sendereihe „Im Gespräch“

Musikalische Begleitung:

pantau-x „roiTrio“

Das Projekt ist eine Kooperation der Kunst im öffentlichen Raum GmbH mit dem Bezirk
Neubau.

Die Installation präsentiert die dreißig Artikel der UN-Deklaration der Menschenrechte von 1948. Sie schafft einen öffentlichen Raum der Interaktion, der Reflexion und des Lernens, der Kontemplation und des Ausruhens: ein Bankett, das spielerisch auf unterschiedlichen Ebenen die Idee der Menschenrechte vermittelt.

Ein großer Tisch mit Bänken ist für ein auf 64 Gäste ausgerichtetes Bankett gedeckt. Am Rand des Tisches stehen handbemalte Teller, von denen jeder eine Siebdruckabbildung von einem der dreißig Artikel in Deutsch und Englisch zeigt. In eine stilisierte Karte der Donau eingebettet sind Zitate von Philosophinnen und Philosophen sowie Schriftstellerinnen und Schriftstellern von der Antike bis zur Gegenwart, die Wien mit anderen Menschenrechtsstädten verbindet. *Wiener Bankett* erinnert daran, dass *wir* die HüterInnen der Menschenrechte sind und uns ihre Bedeutung immer vor Augen halten und für sie kämpfen müssen.

Françoise Schein in Zusammenarbeit mit dem Verein Inscribe

*1953 in Brüssel (BE), lebt und arbeitet in Paris (FR).

francoiseschein.com

Bilderdownloads auf www.koer.or.at

Françoise Schein

„Das Mahl für 64 Gäste ist angerichtet“

Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen

25. Mai 2018

Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen ist ein Kunstwerk, das ich eigens für den Platz der Menschenrechte im 7. Wiener Gemeindebezirk entwickelt habe. Die Arbeit ist die jüngste meiner Reihe weltweiter Installationen im öffentlichen Raum zu diesem Thema, die ich 1989 in Paris begonnen habe. Seit nunmehr drei Jahrzehnten widme ich mich mit den meisten meiner Werke der Verbreitung der begrifflichen, in der Deklaration der Menschenrechte von 1948 festgeschriebenen Grundlagen der Demokratie auf der ganzen Welt, in größeren und kleineren Städten, in vielen Sprachen und oft unter aktiver Beteiligung der Menschen.

Mein Konzept für Wien bestand darin, einen Ort zu schaffen, den Menschen aufsuchen und dort Platz nehmen, sich unterhalten, lesen und über die dreißig Artikel der Menschenrechtsdeklaration diskutieren können. Mir ging es darum, dass die Arbeit die Begriffe der Deklaration nicht nur feiert, sondern Debatten darüber anregt, indem sie grafische und visuelle Entdeckungen bietet.

Durch die Verwendung des Bankettformats, des Tisches, der Bänke, der Teller und des Bestecks, soll ein Bild für Nahrungsmittel und gemeinsames Essen geschaffen werden. Das Spiel mit unterschiedlichen Maßstäben lässt eine imaginäre Landschaft entstehen, die mit einem Panorama der Geschichte der Menschenrechte verschmilzt, welche als Zustrom in die Donau veranschaulicht und Gläsern, Büschen, Wäldchen und dem mit Texten gedeckten Tisch gegenübergestellt wird.

Entlang der Donau, die im Prinzip quer durch Europa fließt, finden sich Namen der Städte der fünf Kontinente der Welt: Der neue utopische Strom der Begriffe verbindet alle Menschenrechtsstädte mit Wien als Zentrum.

Das Mahl ist für 64 Gäste angerichtet, die, ob Tag oder Nacht, jederzeit Platz nehmen können. Sie sind eingeladen, zu kosten, wie die universelle Nahrung schmeckt, und sie mit ihren eigenen Gewissheiten zu vermischen. Auf den Tellern findet sich der Text der dreißig Artikel der Menschenrechtsdeklaration, um den Blicken der BetrachterInnen eine Erfahrung zu ermöglichen, in der sich Essen, Lesen und Denken verbinden.

Wenn *Sie* sich an den Tisch setzen, werden Sie unmittelbar zu einer Hüterin/einem Hüter des Grundsatztextes von Demokratie. Das rote Fragezeichen, das Sie umgibt, wird Ihr Gefühl der Verantwortung für unsere gemeinsame Zukunft stärken und betonen.

Statements

„Der Platz der Menschenrechte ist mit seiner symbolischen Bedeutung und seiner Sichtbarkeit dafür prädestiniert, der Thematisierung von Grundrechten zu dienen. Die Menschenrechte in den öffentlichen Raum einzuschreiben, stand auch stets als Grundantrieb hinter der Platzbenennung. Die künstlerische Gestaltung des Platzes der Künstlerin Françoise Schein transportiert diese Rechte ideal, regt zu einer Auseinandersetzung damit an und schafft einen Ort der Kommunikation und des Austausches.“

Markus Reiter, Bezirksvorsteher 7. Bezirk

„Françoise Scheins' Projekt ist auf mehreren Ebenen erfahrbar. Es erweitert den öffentlichen Raum ohne Kommerz, öffnet ihn durch die Zitate auf einer auch philosophischen Ebene, ist edukativ, ohne belehrend zu sein, und lädt zur Partizipation ein. In der Art und Weise, wie die Künstlerin Personen zusammenbringt und Raum nutzbar macht, liegt eine Stärke des Projekts.“

Martina Taig, Geschäftsführerin KÖR GmbH

„Ein Blick auf die weltpolitische Landschaft zeigt, wie weit wir – 70 Jahre nach der Deklaration der Menschenrechte – entfernt sind, diese als internationalen Standard auch wirklich zu leben. Das Einhalten der Menschenrechte ist jedoch nicht nur Angelegenheit von Staat und Politik, menschenwürdiges Verhalten beginnt im Privaten. Tagtäglich werden Menschen aus politischen, ethnischen, sozialen oder religiösen Gründen verfolgt. Respekt und Wertschätzung als Grundlage unseres Zusammenlebens sind unverzichtbar. Die Installation *Wiener Bankett der Menschenrechte und ihre HüterInnen* von Françoise Schein visualisiert diese Thematik und lädt dazu ein, sich damit auseinanderzusetzen. Ein gelungenes Projekt von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien, deren Aufgabe es ist, gesellschaftspolitisch relevante Themen in künstlerischer Form den Wienerinnen und Wienern zugänglich zu machen.“

Veronica Kaup-Hasler, amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft in Wien

Der Platz der Menschenrechte

Im September 2014 wurde der Bereich am Beginn der Mariahilfer Straße vor dem Museumsquartier in Platz der Menschenrechte benannt. Mit der Namensgebung für einen zentralen, hoch frequentierten Ort ist es gelungen, die universellen Menschenrechte in Wien symbolisch in den öffentlichen Raum einzuschreiben. 2016 ging vom Bezirk Neubau und der KÖR Wien die Initiative zu einem Kunstwerk aus, welches die Menschenrechte übersetzt und kommuniziert. Die Kosten für den dafür ausgelobten Wettbewerb mitsamt der Künstlerhonorare wurden von KÖR übernommen, während die Errichtungskosten des Kunstwerks mit Mitteln der Bezirksvertretung Neubau finanziert werden. Im Rahmen eines Wettbewerbs entschied sich die Jury für das Projekt von Françoise Schein.

Das Statement der Jury

Der Entwurf wird von der Jury geschätzt durch seine komplexe Idee, die Menschenrechte in ein Werk zu übersetzen, welches sowohl hohe künstlerische Qualität aufweist, als auch eine Möglichkeit zur Partizipation und Kommunikation schafft, welche nicht nur vom Bezirk, sondern auch zur Weiterbildung einer weiteren Generation der Stadt genutzt werden kann. Auch wird positiv hervorgehoben, dass ein Bezug zu den anderen Menschenrechtsstädten hergestellt wird.

Die Jury

Shams Asadi, Menschenrechtsbeauftragte der Stadt Wien
Thomas Blimlinger, ehem. Bezirksvorsteher 7. Wiener Gemeindebezirk
Brigitte Felderer, Kuratorin, Kulturwissenschaftlerin, und Lehrbeauftragte der Universität für angewandte Kunst Wien
Thorsten Goldberg, Künstler und KÖR-Jurymitglied
Martin Krenn, Künstler
Cornelia Offergeld, Kuratorin und Kunstwissenschaftlerin
Ursula Schwarz, Magistrat der Stadt Wien, MA 7 - Kulturelles Erbe – Altstadterhaltung und Denkmalpflege



FRANCOISE SCHEIN

www.francoiseschein.com

Françoise was born in Belgium in 1953. She studied Urban Design at Columbia University in New York and Architecture in Brussels. She is an art professor at the ESAM School of Arts and Media in Caen, Normandy in France. **In 2016 she was elected a Member of the Académie Royale des Sciences, des Arts et des Lettres de Belgique.**

Having for years dedicated a large body of her work to the dissemination of the human rights within the public realms, schools and underprivileged quarters, in 1997, she formally founded the Association Inscire, an NGO dedicated to the dissemination of the Human Rights through art. Now for more than 30 year, she has been pursuing this idea of constructing a world series of large-scale artistic projects centered on human rights and democratic issues which in 2018 has become a most urgent topic.

Schein's earlier artworks were centered on the mental map-making of places and the multiple layers of information that define cities and their inhabitants. Politically engaged and sensitive to the historical evolution of the human rights, Schein then created an ethic and artistic bound between cities and countries through the many projects that she has built up to today. All her projects have become local landmarks, as well as contemporary monuments in each of the cities involved. Schein believes in the structural bond between kindness, goodness and beauty. She has invented a very humane methodology for the pedagogical production of her works, involving the participation of all kinds of people from a variety of social backgrounds, who with her, are creating major cities infrastructures. Her artistic methodology often involves ceramics, for it is easy to use and has an historical longevity.

It is under the cities in their subway stations, in parks and on cities' walls that she has juxtaposed the 1948 Human Rights text intermingled with images, philosophical and literary texts and cartographies of the local culture and history, produced with the active participation of the people.

She has collaborated with many intellectuals, artists, sociologists, educators, philosophers in the world. With the Association INSCRIRE or alone, Françoise Schein has produced a large number of monumental artworks among which there is: the subway Station "*Concorde*"

Pressekontakt: Elke Weilharter, SKYunlimited, elke.weilharter@skyunlimited.at; +43 (0)69916448000

about the French revolution in **Paris** (1989-90), the subway station "St Gilles" in **Brussels** (1992) about the the Human Rights and the European borders, the subway station "Parque" in **Lisbon** (1994) about the the Human Rights and the "Portuguese discoveries around the world in the middle age, the façade of the "Judeo-Arab Cultural Center " in **Haifa**, Israel (1993) about peace, the subway station "Universitetet" in **Stockholm** (1998) about the Human Rights and world environmental issues, the subway station *Westhafen* in **Berlin** (2000) about the Human Rights and people's migrations issues , the "The Garden of the Human Rights at the *Rhododendrons Park*" in **Bremen** (2001) the subway station *Siqueira Campos* in Copacabana, in **Rio de Janeiro** (2003) about the Human Rights, slavery and racism issues. On the façade of the Municipal theater of Ramallah, in **Palestine**, she created the project " A City as a tree for Human Rights (2009). In 2018 she is finalizing the *Luz* subway station in **Sao Paulo** about the relationship between human rights within the context of the brazilian history. In 2016, in **Brussels**, she created *Le Grand Banquet*, a major public art piece conceived as a public Banquet with the participation of local inhabitants.

Since 2000 starting in **Rio de Janeiro Brazil** and then **all over the world in Belgium, France, Israel, Palestine, Germany, England, Portugal, Spain, Uruguay, Haiti**, she has created a permanently growing project named "To Write the Human Rights in school classes and on the walls of cities". This project is produced with the active participation of school youngsters who with her methodology, learn the Human Rights concepts through their own art making. More than hundreds of these small ceramic artwalls have been created by the carioca team lead by Philippe Nothomb. In 2017, she has finalized the production of such a project in Port-au-Prince in **Haïti**.

From 2003 until today her teams based in Rio de Janeiro, in Sao Paulo, in Brussels and in Paris have created many of theses urban projects with youngsters of secondary schools of **underprivileged population** of the slums (favelas). Françoise Schein has written a **Tool Kit** to give to **school teachers**. It exists in French, Portuguese and Spanish and English.

In Coventry **England** (2005), she built a large scale urban art project called "*The Time Zone Clock*", a giant floor clock conceived after the time zone system, made in stainless steel and lights. Nearby Paris, in Les Mureaux, she has created *Murmures* a large public ceramic pieces produced with the participation of 120 inhabitants.

On and around her projects, she works on her individual artworks with multimedia, sculptures and photographs, drawings, videos and artist books. She has exhibited her works and her collaboration with Inscire in museums in Europe, Brazil and the USA. A great amount of press has been written both about her and about INSCRIRE's productions.

www.inscire.com

www.francoiseschein.com

Videos und Interviews

Le Grand Banket de Françoise Schein, Brüssel 2016

<https://youtu.be/ilVohIWZJk4>

International Center for the City and architecture in Brussels, 2014

<http://youtu.be/NydCfbAGISk>

Video of making of Banket de Bruxelles, 2014

<https://audioboom.com/posts/4719801-le-grand-banket?t=0>

Video sobre o projeto Ação LUZ, Sao Paulo 2009-2018

<http://www.youtube.com/watch?v=YbvJIREovyo>

U-Bahn Station Westhafen in Berlin, 2000

https://www.youtube.com/watch?v=ZzKE1u4L_gM

Video sobre o projeto em Ramallah Palestine « a City as a tree for human rights » (2009)

<https://www.youtube.com/watch?v=6xCzcl80bYA&feature=youtu.be>

Video sobre o projeto de Bremen no Parque dos Rhododendron's (2014)

<https://www.youtube.com/watch?v=dXhtyxulUTc&feature=youtu.be>

Video sobre o projeto em Haiti : Nan zafè dwa moun, tout nèt egal ego

<https://www.youtube.com/watch?v=e1J4pPPsgxk&t=24s>

KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien

Die Aufgabe von KÖR Kunst im öffentlichen Raum Wien ist die Belebung des öffentlichen Raums der Stadt mit permanenten bzw. temporären künstlerischen Projekten.

Die Idee ist, die Identität der Stadt und einzelner Stadtteile im Bereich des Zeitgenössischen zu stärken sowie die Funktion des öffentlichen Raums als Agora – als Ort der gesellschaftspolitischen und kulturellen Debatte – zu beleben.

Kunst im öffentlichen Raum kann dabei gewisse Funktionen und Inhalte übernehmen: z.B. die Auseinandersetzung mit Kunst im Allgemeinen fördern, Aufmerksamkeit auf aktuelle Themen und Fragestellungen des öffentlichen Interesses lenken, Denkanstöße geben und zu Diskussionen und Dialogen anregen und auch strategisch stadtplanerisch mitwirken. Kunst im öffentlichen Raum kann im Rahmen von ausgewählten Erinnerungskultur-Projekten auch eine „Denkmal“-Funktion übernehmen.

KÖR wickelt hierfür künstlerische Projekte ab, erteilt Aufträge an KünstlerInnen, lobt künstlerische Wettbewerbe für Projekte im öffentlichen Raum aus, vergibt Förderungen an KünstlerInnen bzw. Projektträger und setzt damit verbundene Tätigkeiten (Symposien, Publikationen, Vermittlungsprogramme, u.a.) um.

KÖR Team

- Martina Taig, *Geschäftsführung*
- Barbara Horvath, *Produktionsleitung*
- Theresa Weiss, *Projektassistenz & Office*

Einreichtermine für Projektförderungen:

3 x im Jahr, jeweils 15. Jänner, 15. Mai und 15. September

Kunst im öffentlichen Raum GmbH

Museumsplatz 1 / Stiege 15

A - 1070 Wien

www.koer.or.at